

B e r i c h t

des Ausschusses für Theologie, Kirche und Mission

betr. Wertschätzung von Ehrenamtlichen durch zentrale und/oder dezentrale
Ehrenamtlichentage

Rhauderfehn, 31. Oktober 2011

I.

Aufträge

Die 24. Landessynode hatte während ihrer V. Tagung in der 18. Sitzung am 24. November 2009 im Zusammenhang mit der Verhandlung über den Tätigkeitsbericht des Landessynodalausschusses (Aktenstück Nr. 3 E, Ziffer 10) auf Antrag des Synodalen Sundermann folgenden Beschluss gefasst:

"Der Ausschuss für Theologie, Kirche und Mission wird gebeten, in Abstimmung mit dem Haus kirchlicher Dienste bzw. dem Evangelischen MedienServiceZentrum zu beraten, welche Alternativen es zu einem 'Tag des Ehrenamtes' gibt, um die Anerkennungskultur für Ehrenamtliche in der Landeskirche zu fördern."

(Beschlussammlung der V. Tagung Nr. 4.4.2)

In der gleichen Thematik hatte die Landessynode während ihrer VII. Tagung in der 36. Sitzung am 26. November 2010 im Zusammenhang mit der Verhandlung über den Bericht des Herrn Bischofsvikars, Landessuperintendent Jantzen, auf Antrag der Synodalen Dr. Siegmund folgenden Beschluss gefasst:

"Der Ausschuss für Theologie, Kirche und Mission wird gebeten, in Abstimmung mit dem Landeskirchenamt und ggf. dem Haus kirchlicher Dienste zu beraten, wie die positiven Erfahrungen des Ehrenamtlichentages 2010 aufgenommen werden können und für die Zukunft konzeptionelle Vorschläge für dezentrale und zentrale Veranstaltungen zu erarbeiten."

(Beschlussammlung der VII. Tagung Nr. 3.3)

II.

Beratungsgang

Der Ausschuss für Theologie, Kirche und Mission hat sich in seinen Sitzungen am 21. März, 21. September und 14. Oktober 2011 mit den Aufträgen der Landessynode bezüg-

lich der Ausrichtung von Ehrenamtlichentagen beschäftigt. Die vom Landeskirchenamt vorgelegte landeskirchliche Auswertung des **Ehrenamtlichentages** 2010 sowie eigene Beobachtungen hat der Ausschuss seinen Beratungen zugrunde gelegt. Bezüglich weitergehender Überlegungen zu künftigen evtl. dezentralen Veranstaltungen dieses Formates hat sich der Ausschuss mit den Herren Tyra, Wieblitz und Riepe vom Haus kirchlicher Dienste beraten. Die Überlegungen des Ausschusses basieren auf den dort gemachten Feststellungen.

Während der synodalen Diskussion zum **Ehrenamtlichentag** 2010 und zu der grundsätzlichen Frage nach landeskirchlichen Großveranstaltungen ist im Vorfeld kritisch angemerkt worden, dass die Landessynode bis dahin nicht in die Beratungen eingebunden war. Es wurden folgende kritische Gesichtspunkte benannt:

- ◆ Stehen die Kosten in Relation zum Ertrag? Die hannoversche Landeskirche hat für den **Ehrenamtlichentag** 690 000 Euro ausgegeben; d.h. pro ehrenamtlich Mitarbeitendem wurden rd. 70 Euro aufgewendet. Hinzu kommen die Fahrkosten, die in vielen Fällen von den Kirchenkreisen aufgewendet wurden.
- ◆ Wird die Landeskirche mit einer zentralen Veranstaltung in Hannover der Struktur als "Flächenlandeskirche" gerecht? Hier kam der Wunsch nach dezentralen Veranstaltungen auf.
- ◆ Sind Ehrenamtlichentage überhaupt sinnvoll?

1. Ausgangslage

Der Schwerpunkt der beiden bislang durchgeführten Ehrenamtlichentage in den Jahren 2001 und 2010 lag auf der Würdigung und Wertschätzung der über 100 000 Ehrenamtlichen in der hannoverschen Landeskirche. Die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers bedankte sich mit diesen Veranstaltungen für das Engagement und hob gleichzeitig die kirchenpolitische und gesellschaftliche Bedeutung des Ehrenamtes hervor. Für die Teilnehmenden sollte vor allem deutlich werden, mit vielen anderen Ehrenamtlichen gemeinsam in einer großen Gemeinschaft zu sein.

Im Jahr 2010 wurde die Einladung zum **Ehrenamtlichentag** bewusst und gezielt auch an Hauptamtliche ausgesprochen. Gleichzeitig wurde darauf geachtet, dass an diesem Tag die Hauptamtlichen für die Ehrenamtlichen da waren. Das heißt, Ehrenamtliche waren nur in sehr begrenztem Umfang für die Organisation der Veranstaltung oder die Workshopangebote verantwortlich.

Beim **Ehrenamtlichentag** 2010 wurde angeknüpft an eine von anderen Veranstaltungen vertraute Programmstruktur, bestehend aus Bibelarbeit, Plenum, Diskussionsfo-

ren, Bühnen, Markt der Möglichkeiten und einem Abschlussgottesdienst mit Abendmahl. Die gewählte Form und die Mischung des Programms hatten dabei den Anspruch einer Gesamtinszenierung.

Sachverständige, die in unterschiedlichen Themenfeldern der Kirche beheimatet sind, vermittelten in Workshops Anregungen und Fortbildung; übergeordnete kirchliche Themen konnten offen in Podiumsdiskussionen erörtert werden und auf dem Markt der Möglichkeiten wurde die Bandbreite kirchlicher Aufgaben, Dienste und Aktivitäten erkennbar.

Der Tag des Ehrenamtes im Jahr 2001 und der **Ehrenamtlichkeitag** im Jahr 2010 waren bislang punktuelle Großveranstaltungen, die gemeinsam mit anderen "Events" eine Bereicherung des kirchlichen Lebens in der hannoverschen Landeskirche darstellen. Gleichzeitig dienen sie der positiven Außendarstellung: Kirche präsentiert sich gegenüber der Welt, Kirche wird öffentlich als gesellschaftlicher Faktor wahrgenommen.

Neben den erfolgreichen zentralen Veranstaltungen soll die Möglichkeit dezentraler Veranstaltungen in den Regionen (Sprengele- und Kirchenkreisebene) geprüft werden.

2. Ehrenamtlichkeitage auf Sprengel Ebene

Ehrenamtlichkeitage in den sechs Sprengeln der hannoverschen Landeskirche können in der Grundausrichtung einen ähnlichen Charakter haben wie eine zentrale landeskirchliche Veranstaltung. Auch hier müssen Wertschätzung, Dank und Anregungen für die Arbeit im Zentrum stehen. Die Struktur solcher Sprengeltage wird einen ähnlichen Aufbau haben, jedoch wird sich die jeweilige Prägung der landeskirchlichen Regionen in sprengeltypischen Angeboten niederschlagen, um die unterschiedlichen Schwerpunkte und Besonderheiten zum Vorschein zu bringen.

Die Verantwortung und die Organisation lägen auf Sprengel Ebene bei der Landessuperintendentin und den Landessuperintendenten; die Einladung würde vom Landessuperintendenten oder der Landessuperintendentin und vom Landesbischof ausgesprochen. Dabei stellt sich unvermeidlich die Frage der personellen Ressourcen, die für die Planung und Durchführung von Großveranstaltungen nötig sind. Deshalb muss für ein dezentrales Konzept die Einbindung und Unterstützung der landeskirchlichen Fachleute und Einrichtungen in die Planung geklärt werden.

Grundsätzlich ist zu klären, ob jeder der sechs Sprengel regelmäßig einen eigenen Ehrenamtlichentag veranstalten kann und will. Der Sprengel Hannover profitiert derzeit von der zentralen Großveranstaltung der Landeskirche. In Ostfriesland hat sich eine eigene Tradition mit dem alle vier Jahre durchgeführten ostfriesischen Kirchentag gebildet.

Andere Formate, die sich regional bereits seit vielen Jahren durchgesetzt haben, wie z.B. "Ökumenische Kirchentage", "Lange Nacht der Kirchen" etc. müssen bei den Überlegungen im Blick auf Terminlage, Finanzen und Personal berücksichtigt werden. Als Alternative zum regionalen Ehrenamtlichentag ist das Format eines Ehrenamtlichentages auf Kirchenkreisebene zu bedenken.

3. Ehrenamtlichentage auf Kirchenkreisebene

Ehrenamtlichentage in den Kirchenkreisen haben wiederum einen anderen Charakter. Hier stehen die Ehrenamtlichen aus einer überschaubaren Region im Mittelpunkt. Viele kennen sich bereits aus bestimmten Arbeitsfeldern und Themenbereichen, der Austausch untereinander, die Fortbildungsmöglichkeit in speziellen Themenfeldern (Kindergottesdienst, Jugendarbeit, Frauenarbeit, Kirchenmusik etc.) sowie die Präsentation guter Beispiele aus der Praxis bilden den Schwerpunkt dieser Veranstaltungen.

Die öffentliche Wahrnehmung dieser Veranstaltungen, die bereits in einigen Kirchenkreisen regelmäßig stattfinden, beschränkt sich auf die Region. Dort haben sie allerdings eine bedeutende Wirkung. Die Einladungen erfolgen über die Superintendentur, die Eröffnung geschieht durch den Kirchenkreistagsvorsitzenden oder die Kirchenkreistagsvorsitzende, der Landrat oder die Landrätin könnte als Gast ein Grußwort sprechen, etc. Ziele dieser Ehrenamtlichentage auf Kirchenkreisebene sind Identitätsstiftung und Vergewisserung.

Die Verantwortung für Organisation und Durchführung dieser Veranstaltungen liegt in den Händen der Leitung des Kirchenkreises. Für einzelne Bereiche, Workshops oder Vorträge werden erfahrungsgemäß Fachleute aus Fortbildungseinrichtungen der Landeskirche eingebunden.

4. Logistische Anforderungen großer Zentralveranstaltungen

Ein wesentlicher Aspekt bisheriger landeskirchlicher Großveranstaltungen war der Wechsel zwischen zentralen Veranstaltungsteilen, an denen alle Besucher teilnehmen (Eröffnung, Gottesdienst, Hauptvortrag etc.) sowie räumlich und zahlenmäßig kleinerer Angebote zur persönlichen Begegnung und Fortbildung (Workshops, Aktionen,

Gespräche). Diese Kombination stellt besondere Herausforderungen an den Veranstaltungsort dar. Eine Kombination aus einer oder mehreren größeren Hallen, von denen eine in der Lage ist, das Gesamtpublikum zu fassen und einer Vielzahl von kleineren Sälen und Räumen, in denen dezentrale Angebote angemessen inszeniert werden können, ist dabei unabdingbar. Im Idealfall bietet ein Kongresszentrum vor Ort diese Möglichkeiten. Denkbar ist aber auch die Verbindung kirchlicher Räume, sprich großer Kirchen, und kommunaler bzw. privat bewirtschafteter Räumlichkeiten in möglichst fußläufiger Nähe (z.B. Schulen etc.). Bei größeren Entfernungen könnten Transport bzw. Verkehrszeiten zum Problem werden.

III.

Ergebnisse

Der Ausschuss gelangt aufgrund der Sachstandsaufstellungen des Hauses kirchlicher Dienste und der gemeinsamen Beratungen zu folgenden Ergebnissen:

- Landeskirchliche bzw. sprengelweite Ehrenamtlichentage müssen eine gewisse Dimension haben, um ein ansprechendes Angebot bieten zu können und für die Ehrenamtlichen attraktiv zu sein. Größenordnung: mehr als 2 000 Teilnehmende.
- Die Durchführung in der Landeshauptstadt Hannover bietet gewisse Vorzüge, als dass Mitarbeitende des Hauses kirchlicher Dienste und des Landeskirchenamtes so in die Vorbereitung einbezogen werden können. Für jede dezentrale Veranstaltung würde diese Mitarbeiterschaft nur bedingt zur Verfügung stehen.
- Großveranstaltungen auf landeskirchlicher und/oder Sprengelzebene verlangen eine langfristige und feste Terminplanung.
- Eine sprengelbezogene Durchführung ist denkbar und möglich. Konkret durchgerechnet für einen Sprengel liegen die zu erwartenden Kosten bei einer angenommenen Teilnehmendenzahl von 2 800 Personen bei 120 000 Euro. Veranstaltungen dieses Formates könnten somit etwas günstiger sein, als ein landeskirchenweiter Tag. In dieser kalkulierten Summe sind allerdings nicht die Personalressourcen eingerechnet, die bislang durch Mitarbeitende des Hauses kirchlicher Dienste und des Landeskirchenamtes erbracht wurden. Eine regionale Durchführung würde entsprechende örtliche Personalkapazitäten verlangen.
- Strittig ist innerhalb des Ausschusses diskutiert worden, ob eine sprengelweite Durchführung einen entsprechenden Zuspruch hätte. Dies könnte in Hannover, Göttingen, Lüneburg, Stade und Osnabrück der Fall sein; der Sprengel Ostfriesland führt seit gut 20 Jahren im 4-Jahres-Rhythmus den Ostfriesischen Kirchen-

tag durch, der auch sehr viele Ehrenamtliche erreicht. Zu bedenken ist, ob die Identifikation mit dem Sprengel überall gleichermaßen ausgeprägt ist.

- Dem Ausschuss wird deutlich, dass die Vorbereitung und Durchführung eines wo auch immer stattfindenden Ehrenamtlichentages sehr stark von örtlichen Initiatoren abhängig ist, die sich für eine Realisierung eines solchen Vorhabens einsetzen müssen.
- Eine echte Alternative könnten kirchenkreisweite Veranstaltungen sein. Dadurch besteht die Möglichkeit, das jeweilige Colorit zu berücksichtigen. Um die Ehrenamtlichenarbeit vor Ort zu fördern und eine entsprechende Anerkennungskultur zu pflegen, könnten den Kirchenkreisen finanzielle Anreize zur Durchführung von Ehrenamtlichentagen zur Verfügung gestellt werden. Damit wäre dem Anliegen regionaler Veranstaltungen Genüge getan und Veranstaltungen dieser Art wären überschaubar – auch finanziell.

Allerdings ist auch dieser Ansatz von der jeweils vor Ort vorhandenen Initiative abhängig und die Einbindung landeskirchlicher Kräfte kaum noch denkbar.

Der Ausschuss gelangt somit zu folgenden Feststellungen und Vorschlägen:

Ehrenamtlichentage sind eine willkommene Möglichkeit, die Arbeit der Ehrenamtlichen zu würdigen. Sie dienen der Motivation und der geistlichen Zurüstung. Sie schaffen ein Bewusstsein für die immer noch größere Kirche Jesu Christi und werden auch von der allgemeinen Öffentlichkeit wahrgenommen. Die Bedeutung, die die Gremien und Organe der Landeskirche Ehrenamtlichen zumessen, muss von Zeit zu Zeit konkreten Ausdruck finden. Dieses Engagement kann und muss sich die Landeskirche etwas kosten lassen.

Nach gründlicher Diskussion favorisiert der Ausschuss daher zwei Modelle:

1. Die Kultur der Anerkennung und Motivation Ehrenamtlicher sollte auf Kirchenkreisebene ausgebaut werden. Es wird vorgeschlagen, dass die Kirchenkreise Anreize zur Ausrichtung von Ehrenamtlichentagen erhalten und empfohlen, dass alle Kirchenkreise während der Legislatur eines Kirchenvorstandes einen größeren Ehrenamtlichentag ausrichten sollen, der gewissen Standards entspricht. Dafür könnte beispielsweise eine Summe von bis zu 5 000 Euro pro Kirchenkreis abgerufen werden. Es entstünde insgesamt ein Finanzbedarf von ca. 300 000 Euro in sechs Jahren; also 50 000 Euro pro Jahr.
2. Darüber hinaus plädiert der Ausschuss dafür, in einem 10-Jahres-Rhythmus einen großen landeskirchenweiten Ehrenamtlichentag durchzuführen. Dazu wird empfohlen, angemessene Rückstellungen im Haushalt der Landeskirche vorzunehmen, um diese

Veranstaltung langfristig im Blick zu haben und entsprechend finanziell planen zu können; z.B. durch Einstellung von 100 000 Euro in jedem Haushaltsjahr.

Als Veranstaltungsort ist die Landeshauptstadt Hannover aufgrund ihrer Infrastruktur, der Verkehrsanbindung, der Einbindung landeskirchlicher Einrichtungen und Werke zur Durchführung eines zentralen Ehrenamtlichentages prädestiniert.

IV.

Anträge

Der Ausschuss für Theologie, Kirche und Mission stellt folgende Anträge:

Die Landessynode wolle beschließen:

- 1. Die Landessynode nimmt den Bericht des Ausschusses für Theologie, Kirche und Mission betr. Wertschätzung von Ehrenamtlichen durch zentrale und/oder dezentrale Ehrenamtlichentage (Aktenstück Nr. 89) zustimmend zur Kenntnis.*
- 2. Das Landeskirchenamt wird gebeten zu prüfen, ob und wie ab dem Haushaltsjahr 2013 zur Durchführung von Ehrenamtlichentagen in den Kirchenkreisen der hannoverschen Landeskirche entsprechende Mittel in den Haushalt der Landeskirche eingestellt werden können. Das Landeskirchenamt wird in Zusammenarbeit mit dem Haus kirchlicher Dienste gebeten, den Kirchenkreisen für die Durchführung der Ehrenamtlichentage Konzepte, Ideen und Finanzierungsmöglichkeiten aufzuzeigen.*
- 3. Die Landessynode befürwortet, künftig in einem Rhythmus von zehn Jahren jeweils einen zentralen Ehrenamtlichentag in Hannover zu veranstalten. Das Landeskirchenamt wird gebeten zu prüfen, ob und wie für die Durchführung dieses landeskirchlichen Ehrenamtlichentages entsprechende Mittel im Haushalt bereitgestellt werden können.*

Bohlen
Vorsitzender